

Gläubige gedenken der heiligen Barbara

Auch Muslime unter den Gästen in der ehemaligen Maschinenhalle

WALTROP. (mbr) „Glück auf“ – das wünschen sich seit jeher alle Bergleute vor einer Schicht. Zuständig für das Glück war und ist bis heute die heilige Barbara. Zu ihrem Gedenken kamen am Samstagabend rund 80 Menschen auf das alte Zechengelände in die ehemalige Maschinenhalle.

Mit einem Gottesdienst direkt da, wo es früher für die Kumpel unter Tage ging, gedachten der evangelische Pfarrer Ulrich Lammers und sein katholischer Kollege Franz-Josef Durkowiak der Schutzpatronin der Bergleute. „Ich freue mich besonders, dass auch unsere muslimischen Mitbürger heute den Weg zu uns gefunden haben“, sagte Pastor Durkowiak. Denn die heilige Barbara steht nicht für den Schutz der Kumpel,



In der ehemaligen Maschinenhalle auf dem Zechengelände kamen die Gläubigen zusammen. —FOTO: BEHR

sondern auch für die Furcht und für das Vertrauen in die Kameraden – egal welcher Na-

tionalität. „Man muss sich auf jeden seiner Kameraden voll und ganz verlassen können“,

sagte Ulrich Lammers. Dass dieses auf dem Pütt auch heute noch selbstverständlich ist, bezweifelt er nicht. „Auch wenn es Menschen gibt, die versuchen, uns etwas anderes einzureden“. Damit spielte Lammers auf das Buch „Deutschland schafft sich ab“ des ehemaligen Bundesbank-Vorstandsmitglieds Thilo Sarrazin an. Der überwiegende Teil des Buches sei „schlichtweg Quatsch“. Denn harte Arbeit schweiße zusammen. Da spiele die Nationalität keine Rolle.

So war der Gottesdienst am Ehrentag der heiligen Barbara nicht nur ein Gedenken an die Bergleute, sondern auch ein Ereignis, in dem es um Integration und das Vertrauen ging – eben um genau die Dinge, für die die heilige Barbara immer noch steht.